

Zusammentreffen, größerer Personenkreis

16. Juli 1983

Information Nr. 253/83 über ein organisiertes Zusammentreffen eines größeren Personenkreises vom 3. bis 5. Juni 1983 in Karolinenhof, [Kreis] Templin, [Bezirk] Neubrandenburg

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 3298, Bl. 1–4.

Serie

Informationen.

Verteiler

Naumann – MfS: Mittig, Leiter HA XX, Leiter BV Berlin, Leiter BV Neubrandenburg, ZAIG/1, Reuter (Leiter HA XX/9), Ablage.

Vermerk

Handschriftlicher Vermerk im Verteiler: Exemplar 2 und 3 »vernichtet 13.10.83«.

Im Ergebnis durchgeführter Überprüfungen zu dem vom 3. bis 5. Juni 1983 auf einem Wochenendgrundstück in Karolinenhof, Kreis Templin, Bezirk Neubrandenburg, stattgefundenen Zusammentreffen (von den Organisatoren offiziell als »Sommerfest« deklariert) mit Künstlern, Kulturschaffenden und Angehörigen der medizinischen Intelligenz wurden folgende Einzelheiten bekannt:

An der Veranstaltung nahmen 153 namentlich bekannte Personen, insbesondere aus der Hauptstadt der DDR, Berlin (104), und aus dem Bezirk Dresden (32) teil.

Die Mehrzahl dieser Personen vertritt politisch-negative Grundpositionen zu Teilbereichen der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung und beteiligt sich aktiv an der Verbreitung pazifistischen Gedankengutes.

Circa 45 % der Teilnehmer sind dem MfS hinreichend bekannt u. a. durch

- Teilnahme an Zusammenkünften feindlich-negativer Personenkreise, besonders in der Hauptstadt der DDR, Berlin, und im Bezirk Dresder
- Organisation von bzw. Teilnahme an illegalen Lesungen,
- Teilnahme an Veranstaltungen in der Ständigen Vertretung der BRD in der DDR,
- rechtswidrige Übersiedlungsersuchen.

Als Organisatoren fungierten der Besitzer des Wochenendgrundstückes, Dr. *Rüth*, Peter,¹ 47 Jahre, tätig als Laborleiter, Humboldt-Universität Berlin, Bereich Medizin (Charité), Institut für pathologische und Klinische Biochemie, und *Panndorf*, Ulrich,² 29 Jahre, tätig als freischaffender Grafiker (beide parteilos, beide wohnhaft Berlin).

Dr. *Rüth* gehörte zum engen Umgangskreis von Wolf *Biermann*³ und war Mitunterzeichner der sogenannten *Biermann*-Petition.⁴ Er unterhält Verbindungen zu Personen mit politischen-negativen Grundpositionen, insbesondere aus den Bereichen Kunst und Kultur.

Bei Diskussionen in »Freundeskreisen« propagierte er wiederholt Ideen eines »freiheitlichen und demokratischen Sozialismus«. Sein Auftreten in politischen Diskussionen auf seiner Arbeitsstelle wird als destruktiv eingeschätzt. Alle drei Geschwister des *Rüth* sind in der BRD wohnhaft.

Zwei von ihnen verließen im Jahre 1973 ungesetzlich die DDR. Zu ihnen unterhält er intensive Kontakte.

Rüth organisierte seit 1976 bereits drei Zusammenkünfte, mit zwar wesentlich geringeren – jedoch von Treffen zu Treffen zunehmenden – Teilnehmerzahlen (ca. 20 bis 70 Personen),

Panndorf unterhält zahlreiche Verbindungen zu feindlich-negativen Kräften aus den Bereichen Kunst und Kultur in Berlin und im Bezirk Dresden. Er bemüht sich gegenwärtig um Kontakte zu Mitgliedern von sogenannten Friedensarbeitskreisen in Berlin. Seit 1981 besuchte er mehrfach Ausstellungen im Gartenhaus der Ständigen Vertretung der BRD in der DDR. Seit November 1982 ist er rechtswidrig Übersiedlungsersuchender.⁵

Die während der Zusammenkunft dargebotenen kulturellen Beiträge beinhalteten hauptsächlich

- Filmvorführungen von selbstgedrehten 8-mm-Filmen durch einen Filmamateure,
- Kabarettprogramm, gestaltet durch einen freischaffenden Kabarettisten,
- Musik- und Dia-Ton-Schau, vorgeführt von einem an der Akademie der Wissenschaften der DDR tätigen Chemiker (Bruder einer nach Westberlin übersiedelten Person, die dem feindlich-negativen Personenkreis in Jena angehörte),
- Auftritt eines profilierten DDR-Jazz-Musikers, gemeinsam mit einem anlässlich eines DDR-Gastspiels anwesenden Jazz-Musikers aus den sowie der Punk-Rockgruppe »Juckreiz« aus Magdeburg,⁶
- Prosa-Lesung einer sich schriftstellerisch betätigenden Person.

Die kulturellen Darbietungen beinhalteten keine politisch-negativen Aussagen.

Während der Gesamtdauer der Veranstaltung war der Mitarbeiter der Ständigen Vertretung der BRD in der DDR, *Dehmel, Max*,⁷ anwesend. Er führte in dieser Zeit zahlreiche Gespräche mit Teilnehmern. Außerdem bewahrte er in seinem Pkw einen Kassettenrekorder und mehrere besprochene Tonbandkassetten auf, die u. a. Darlegungen zur sogenannten Menschenrechtsproblematik und »Erlebnisschilderungen« von aus der DDR in die BRD bzw. nach Westberlin übersiedelten Personen beinhalteten. Einige Teilnehmer der Veranstaltung spielten diese Kassetten im Pkw des *Dehmel* ab.

Entgegen der Behauptung des Dr. *Rüth*, dass es sich bei diesem Zusammentreffen um eine »traditionelle Zusammenkunft von Freunden« handelte, zu der er ihm bekannte Künstler, die »ihre Probleme mit der DDR« hätten, eingeladen habe, und die nicht meldepflichtig sei, ist – ausgehend vom Charakter und der Teilnehmerzahl – der Nachweis erbracht worden, dass es sich hierbei um eine anmelde- und erlaubnispflichtige Veranstaltung gemäß der Veranstaltungsverordnung vom 30. Juni 1980 handelte.

Im Ergebnis der Überprüfungen wurden Maßnahmen zur Einleitung eines Ordnungsstrafverfahrens gegen den Eigentümer des Wochenendgrundstückes, Dr. *Rüth*, (wegen Nichteinhaltung der Veranstaltungsverordnung) getroffen.

Es wird für zweckmäßig erachtet, dass der Prorektor der Humboldt-Universität Berlin/Bereich Medizin und eventuell weitere Leitungskader Aussprachen mit Dr. *Rüth* mit der Zielsetzung führen, künftig derartige Veranstaltungen zu unterlassen, zumal er damit das Ansehen der Humboldt-Universität schädigt. Gleichzeitig sollte ihm mitgeteilt werden, dass er im Wiederholungsfall mit Konsequenzen hinsichtlich der weiteren Ausübung seiner Funktion zu rechnen habe.

Darüber hinaus sollten auch mit anderen Teilnehmern an der o. g. Veranstaltung durch jeweils zuständige Funktionäre bzw. Leiter entsprechende Aussprachen geführt werden.

1

Peter *Rüth*, Jg. 1936, Mediziner, tätig an der Charité, protestierte 1968 in Prag gegen den Einmarsch sowjetischer Truppen, 1976 Unterzeichner der Petition gegen die Biermann-Ausbürgerung, veranstaltete auf seinem Wochenendgrundstück regelmäßig Konzerte, Lesungen und Treffen von Künstlern mit bis zu 150 Teilnehmern, geriet dadurch und seine politische Haltung mehrfach in Konflikt mit Staatsorganen und seinem Arbeitgeber, 1988 Ausreise nach Westberlin.

2

Ullrich *Panndorf*, Jg. 1954, Maler und Grafiker, Ausgrabungsassistent beim Ur- und Frühgeschichtlichen Institut in Dresden, 1976–81 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, 1983 Ausbürgerung aus der DDR und Übersiedlung nach Westberlin.

3

Wolf *Biermann*, Jg. 1936, Liedermacher und Lyriker, 1953 Übersiedlung in die DDR, 1957–59 Regie-Assistent am Berliner Ensemble, 1959–63 Studium der Philosophie und Mathematik an der HU Berlin, 1961 Mitbegründer des Berliner Arbeiter-Theaters b.a.t., seit 1965 Auftrittsverbot, verfasste und vertonte anschließend zahlreiche Texte in seiner Wohnung in der Chausseestraße 131 mit zum Teil scharfer Kritik an der SED-Nomenklatur. Im November 1976 entschied das SED-Politbüro, Biermann während einer Konzertreise in der Bundesrepublik auszubürgern. Der Schritt löste internationale Proteste aus.

4

Drei Tage nach einem Konzert des Liedermachers Wolf *Biermann* in der Kölner Sporthalle am 13.11.1976, in dem dieser auch Kritik an den Zuständen in der DDR geübt hatte, beschloss das Politbüro, Biermann wegen »grober Verletzung der staatsbürgerlichen Pflichten« die Staatsbürgerschaft der DDR abzuerkennen. Auf Initiative von Stephan *Hermlin* wandten sich daraufhin am 17.11.1976 zwölf Schriftsteller sowie der Bildhauer *Fritz Cremer* mit einer Protesterklärung an die Öffentlichkeit, in der sie darum baten, die »Maßnahmen zu überdenken«. Der Erklärung schlossen sich in den folgenden Tagen weitere Künstler und Intellektuelle an. Wortlaut der Erklärung und Liste der Unterzeichner in: *Berbig, Roland u. a. (Hg.): In Sachen Biermann. Protokolle, Berichte und Briefe zu den Folgen einer Ausbürgerung. Berlin 1994, S. 70 f.* Vgl. zur Ausbürgerung Biermanns und ihren Folgen *Roos, Peter (Hg.): Exil. Die Ausbürgerung Wolf Biermanns aus der DDR. Eine Dokumentation. Köln 1977; Mittenzwei, Werner: Die Intellektuellen. Literatur und Politik in Ostdeutschland von 1945 bis 2000. Erfurt 2006.*

5

Obwohl sich die DDR als UNO-Mitglied und KSZE-Vertragspartner zur Anerkennung der Grundfreiheiten verpflichtet hatte, gab es bis 1988 keine rechtliche Grundlage für eine »ständige Ausreise«. Anträge galten mit Ausnahme von »Familienzusammenführungen« oder aus anderen »humanitären Gründen« als »rechtswidrige Ersuchen«. Trotz dessen nahm die Zahl der Ausreiseanträge stetig zu und die staatlichen Organe

versuchten die Antragsteller »zurückzudrängen«, wobei die Maßnahmen bis zu Diskriminierung und Kriminalisierung reichten.

6

Die 1980 gegründete Magdeburger Rockgruppe »Juckreiz« trat u. a. im Magdeburger »Flora-Club« und beim Dresdner Schlagerfest »Goldener Rathausmann« auf. Zu den Gründungsmitgliedern der Band gehörten Marion Sprawe (Gesang, Percussion), Jürgen Rohmeis (Gesang, Keyboard), Friedhelm Ruschak (Bass, Gesang) und Jürgen »Ali« Albrecht (Gitarre).

7

Max Dehmel, Jg. 1936, Jurist, 1967–79 Mitarbeiter im Bundeswirtschaftsministerium, ab 1979 Leiter der Wirtschaftsabteilung in der Ständigen Vertretung der BRD bei der DDR. Dehmel pflegte umfangreiche Kontakte in die Kulturszene Ostberlins.